



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

393 (28.8.1939) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294297)

Postage
Abentel!

Schaftsreisen
Verlängerungs-
Wache kostet:
RM 40.-
RM 49.-
RM 59.-
RM 41.-
Angerung —
e (mit Absteher
1. Oktober 1939
Schaftsreisen nach
Ostmark, Italien,
a durch uns.
kostenlos im
büro
ruf 232 51/52

rich...
Ausstellung

Schaftsreisen
r jeden Samstag
Sta 1 152259 V
büro
ruf 232 51/52

restaurant

August, abds. 8 Uhr
ntritt 50 Pfg.
informierte 30 Pfg.
ust, nachm. 4 Uhr
Eintritt 20 Pfg.
enswert und gut
Eintritt!

chfest nach
ms

zug 14 Uhr)
Stadt Düsseldorf
15 19.45 Uhr
eine Aufenthalt
RM -.60
merheim u. zck.
Hüdesheim-Koblenz
Abfahrt an der
Rheinbrücke

erbilligte
nfahrt

ust, 8 Uhr nach
B. und zurück
RM. 1.80
rms 2.49, Oppen-
ck-Kind. 3.14 J. Erm.
d. Rheinbr. rechts.
Ref. 24066, 20240

burgbau-
sebüro

rt Tel. 406 86

Schaftsreisen

Tg.: Gardasee-
miten RM. 110.-
Venedig - Jugo-
slavien RM 175.-
u. 14 Tg.: Rom-
Riviera 190.-
und 14täg. Fe-
nach Oberbayern-
sche ab RM 54.-
ich aus - Anmel-
erwünscht - Ver-
sonderprospekt
Reisebüro GmbH.
F - Fernruf 343 21

Stafettenfreizeitbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 254 21. Das „Stafettenfreizeitbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,20 RM und 50 Pfg. Trägerlohn; durch die Post 2,30 RM. (einschließlich 70,08 Pfg. Postgebühren) zusätzlich 72 Pfg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM und 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 53,08 Pfg. Postgebühren) zusätzlich 42 Pfg. Beleggeld.

Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Ist die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verhindert, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — K r e i e n: Gelationspapier: Die 12-gepaltene Wochenserie 15 Pfg. Die 4gepaltene Wochenserie im Wert 1,00 RM. Sondernummer und Sonderausgabe: Die 12gepaltene Wochenserie 4 Pfg. Die 4gepaltene Wochenserie im Wert 1,00 RM. — Adressen- und Bestellschein: Mannheim. Ausgabestellen: Vertriebsstellen: Mannheim, Postfach 1000. Druckverlag: R. 3, 14/15, Mannheim. Druckort: Mannheim.

Montag-Ausgabe Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM A Nr. 395 / B Nr. 235 Mannheim, 28. August 1939

Briefwechsel zwischen dem Führer und Daladier

Der Wortlaut der Briefe / Adolf Hitler erklärt: Danzig und der Korridor müssen an Deutschland zurück / Deutschland sieht keine Möglichkeit mehr, auf Polen in vernünftigem Sinne einwirken zu können

Berstätzte diplomatische Tätigkeit über das Wochenende

Der Führer hat gesprochen

Berlin, 27. Aug. (HB-Funk)

Der Führer sprach heute zu den im Botenstattersaal der Neuen Reichskanzlei versammelten Abgeordneten des Deutschen Reichstages.

Die Abgeordneten bereiteten dem Führer am Ende seiner den Ernst der Stunde kennzeichnenden Ausführungen eine stürmische Ovation.

Der Wortlaut der beiden Schreiben

DNB Berlin, 28. Aug.

In einer Erklärung, die der französische Ministerpräsident Daladier am Sonntagabend vor der Presse in Paris abgab, hat er Bezug genommen auf einen Briefwechsel, den er mit dem Führer hatte. In seiner Erklärung vor der Presse hat Daladier Bemerkungen über den Inhalt der Briefe gemacht und Schlussfolgerungen daraus gezogen, ohne der Presse die Briefe selbst zur Kenntnis zu geben. Zur vollständigen Unterrichtung der Öffentlichkeit gibt das DNB daher den Wortlaut des Briefwechsels.

Der Brief Edouard Daladiers

Paris, 26. August 1939.

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Der französische Botschafter in Berlin hat mir Ihre persönliche Mitteilung zur Kenntnis gebracht.

In der Stunde, wo Sie von der schwersten Verantwortung sprechen, die zwei Regierungen unter Umständen übernehmen können, das heißt, das Blut von zwei großen Völkern, die sich nur nach Frieden und Arbeit sehnen, zu verstreuen, bin ich Ihnen persönlich und unfernen beiden Völkern schuldig zu sagen, daß das Schicksal des Friedens noch in Ihren Händen liegt.

Sie können weder an meinen Gefühlen Deutschland gegenüber, noch an den friedlichen Gefühlen Frankreichs für Ihre Nation einen Zweifel hegen. Kein Franzose hat mehr als ich selbst getan, um zwischen unseren beiden Völkern nicht nur den Frieden, sondern eine aufrichtige Mitarbeit in ihrem eigenen Interesse, Europas und der Welt zu bekräftigen.

Es sei nun, Sie trauen dem französischen Volk einen weniger hohen Begriff der Ehre zu, als ich selber dem deutschen Volke anerkenne, sofern Sie nicht bezweifeln, daß Frankreich seine Verpflichtungen anderen Mächten gegenüber treu erfüllt, Mächten, wie z. B. Polen, die, davon bin ich überzeugt, mit Deutschland in Frieden leben wollen.

Diese beiden Ueberzeugungen sind vollkommen vereinbar.

Nur heute gibt es nichts, das eine friedliche Lösung der internationalen Krise in Ehren und Würden für alle Völker verhindern könnte, wenn auf allen Seiten der gleiche Friedenswille besteht.

Mit dem guten Willen Frankreichs befinde ich denjenigen aller seiner Verbündeten. Ich übernehme selbst die Garantie für diese Bereitschaft, die Polen immer gezeigt hat, für die gegenseitige Anwendung eines Verfahrens des

freien Ausdrucks, wie man es sich vorstellen kann, zwischen den Regierungen zweier souveräner Nationen. Mit dem besten Willen kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß es unter den zwischen Deutschland und Polen mit Bezug auf die Danziger Frage entstandenen Fragen keine gibt, die nicht einem solchen Verfahren unterbreitet werden könnte zwecks einer friedlichen und gerechten Lösung.
Auf meine Ehre kann ich auch bekunden, daß es in der klaren und aufrichtigen Solidarität Frankreichs mit Polen und seinen Verbündeten nichts gibt, was die friedliche Gesinnung meines Vaterlandes irgendwie beeinträchtigen könnte. Diese Solidarität hat uns niemals daran ge-

hindert, und hindert uns auch heute nicht, Polen in dieser friedlichen Gesinnung zu erblicken.

In einer so schweren Stunde glaube ich aufrichtig, daß kein edelgestimmter Mensch es verfehlen könnte, daß ein Krieg der Zerstörung unternommen würde, ohne daß ein letzter Versuch einer friedlichen Lösung zwischen Deutschland und Polen stattfindet. Ihr Friedenswille konnte sich in aller Bestimmtheit dafür einsetzen, ohne der deutschen Ehre irgendwie Abbruch zu tun. Ich als Chef der französischen Regierung, der ich eine gute Harmonie zwischen dem französischen und deutschen Volke wünsche, und der ich andererseits durch Freundschaftsbände und das gegebene Wort mit Polen verbunden bin, bin bereit, alle Anstrengungen zu machen, die ein aufrichtiger Mensch unternehmen kann, um diesen Versuch zu einem guten Ende zu führen.

Sie waren wie ich selbst Frontkämpfer im letzten Kriege. Sie wissen wie ich, welchen Abscheu und Verwüstungen die Folgen der Kriege in Gebieten der Völker hinterlassen haben, ganz gleich, wie der Krieg endet. Die Vorstellung, die ich mir von Ihrer hervorragenden Rolle machen kann als Führer des deutschen Volkes auf dem Wege des Friedens, der Vollendung seiner Aufgabe in einem gemeinsamen Werk der Zivilisation entgegen, führt mich dazu, eine Antwort auf diesen Vorschlag zu erbiten.

Wenn das französische und das deutsche Blut von neuem fließt wie vor 25 Jahren, in einem noch längeren und mörderischen Krieg, dann wird jedes der beiden Völker kämpfen im Vertrauen auf seinen eigenen Sieg. Siegen werden am raschesten die Zerstörung und die Barbarei, gez. Daladier.

Die Antwort des Führers

Berlin, 27. August.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Ich verstehe die Bedenken, die Sie aussprechen. Auch ich habe niemals die hohe Verpflichtung übersehen, die denen auferlegt ist, die über das Schicksal der Völker gestellt sind. Als alter Frontsoldat kenne ich wie Sie die Schrecken des Krieges. Aus dieser Gesinnung und Erkenntnis heraus habe ich mich auch ehrlich bemüht, alle Konfliktstoffe zwischen unseren beiden Völkern zu beseitigen. Ich habe dem französischen Volk einst ganz offen versichert, daß die Rückkehr des Saargebietes die Voraussetzung dazu sein würde. Ich habe nach dieser Rückkehr sofort feierlich meinen Verzicht bekräftigt auf irgendwelche weiteren Ansprüche, die Frankreich betreiben können. Das deutsche Volk hat diese meine Haltung gebilligt. Wie Sie sich selbst bei Ihrem letzten Hiersein überzeugen konnten, empfand und empfand es gegen den einklinkigen tapferen Gegner im Bewußtsein seiner eigenen Haltung keinerlei Groll oder gar Haß. In G e-

gentell. Die Befriedigung unserer Grenze führte zu einer steigenden Sympathie, die sich bei vielen Anlässen geradezu demonstrativ zeigte. Der Bau der großen Westbefestigungen, der zahlreiche Milliarden verschlang und verschlingt, stellt für Deutschland zugleich ein Dokument der Verstärkung und Festlegung der endgültigen Reichsgrenze dar. Das deutsche Volk hat damit auf zwei Provinzen Verzicht geleistet, die einst zum alten Deutschen Reich gehörten, später durch viel Blut wieder erobert wurden und endlich mit noch viel mehr Blut verteidigt wurden. Dieser Verzicht stellt, wie Sie mir, Excellenz, zugeben müssen, keine politische, noch auch gezielte Haltung dar, sondern einen Entschluß, der in allen unseren Maßnahmen seine konsequente Erklärung erfährt. Sie werden mir, Herr Ministerpräsident, nicht einen Fall nennen können, in dem auch nur durch eine Zeile oder eine Rede gegen diese Skizzierung der deutschen Reichsgrenze nach dem Westen hin verstoßen worden wäre.

Ich glaube, durch diesen Verzicht und durch diese Haltung jeden denkbaren Konfliktstoff zwol-

Nicht aus Mangel, sondern aus Vorsicht:

Bezugscheine für lebenswichtige Verbrauchsgüter

Ausweiskarten werden jedem Haushalt in den nächsten 24 Stunden zugestellt

DNB Berlin, 27. August

Um eine gerechte Verteilung lebenswichtiger Verbrauchsgüter an alle Verbraucher sicherzustellen, ist für gewisse Lebensmittel, ferner für Seife und Hausbrandkohle sowie lebenswichtige Spinnstoffwaren und Schuhwaren eine allgemeine Bezugscheinpflicht eingeführt worden.

Für Lebensmittel, Seife und Hausbrandkohle werden von den Behörden als Bezugscheine zunächst sogenannte Ausweisarten mit einer Gültigkeitsdauer von vier Wochen ausgegeben.

Zusammen mit den Bezugscheinen wird ein Merkblatt zugestellt, das über die wesentlichen Einzelheiten der Verbrauchsregelung Auskunft gibt.

Die Ausweisarten und die Merkblätter werden sämtlichen Verbrauchern innerhalb der nächsten 24 Stunden durch Beauftragte der Gemeindebehörden ins Haus gebracht.

Für lebenswichtige Spinnstoffwaren und Schuhwaren werden Bezugscheine nur auf besonderen Antrag ausgegeben, wenn ein Bedarf nachgewiesen wird.

Die Behörden werden bei der Beurteilung, ob ein Bedarf für den Erwerb der genannten Waren vorhanden ist, großzügig verfahren.

Der Einzelhandel wird über seine Pflichten ebenfalls durch ein Merkblatt unterrichtet, das ihm durch Beauftragte der Gemeindebehörde zugestellt wird.

Weder wichtige Fragen, die mit der Verbrauchsregelung zusammenhängen, wird laufend in der Tagespresse und im Rundfunk berichtet.

Nichtlinien unmittelbar von den Behörden erlassen. Da für die Unterrichtung aller Beteiligten Sorge getragen wird, wird gebeten, die Behörden nicht unnötig mit Fragen zu überlasten, die sie nur von der Erledigung ihrer eigentlichen Aufgaben abhalten.

Gegen jede Eventualität gewappnet

Berlin, 27. Aug. (HB-Funk.)

Der Deutsche Dienst schreibt zu der Bezugscheinpflicht: Die soeben verordnete Einführung der Bezugscheinpflicht für lebenswichtige Verbrauchsgüter, von der gewisse Lebensmittel, Seife und Hausbrandkohle, sowie lebenswichtige Spinnstoffwaren und Schuhwaren erfasst werden, stellt, was besonders betont werden muß, keinesfalls etwa eine Notmaßnahme dar, die irgendwelche — gar nicht vorhandene — ernährungspolitische Schwierigkeiten des Reiches wieder spiegelt.

die dafür sorgen wird, daß keiner bevorzugt und keiner benachteiligt wird.

Erst in diesen Tagen wurde aus einer Veröffentlichung der zuständigen Stelle ersichtlich, daß die deutsche Ernährungslage als vollkommen gesichert gelten kann und daß die nationalen Reserven auf allen wichtigen Ernährungsgebieten so stark vergrößert werden konnten, daß Deutschland allen Eventualitäten ruhig ins Auge sehen kann.

für welche Warenmenge gilt jeder Bezugschein?

Unsere Tabelle gibt genaue Auskunft / Besondere Zuwendung für Kinder und Schwerarbeiter

Berlin, 27. August. (HB-Funk.)

Wie an anderer Stelle gemeldet, ist durch Betordnung vom Sonntag im Interesse der wirtschaftlichen und damit auch der politischen Freiheit des Reiches eine Reihe lebenswichtiger Verbrauchsgüter bezugscheinpflichtig gemacht worden.

Fleisch oder Fleischwaren, auch in Konserven 700 g je Woche oder auf jeden der 12 Abschnitte der Ausweisart 235 g.

Milchzucker, Milch, Butter oder sonstiger Rahm 280 g je Woche

Warme Milch 110 g je Woche

Statt Marmelade können auch 55 g Zucker je Woche bezogen werden.

Graupen, Getreide, Grieß, Sago oder sonstige Nahrungsmittel 150 g je Woche

Kaffee oder Kaffee-Ersatzmittel (1/2 Pfund) 63 g je Woche

Tee 20 g je Monat

Milch 0,20 l je Tag (einer der vier Milchabschnitte des Bezugscheines gilt immer für eine Woche)

Zu diesen Mengen werden zusätzlich abgegeben:

1. Für Kinder unter 6 Jahren auf Grund einer Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde 0,50 Liter Milch je Tag, d. h. also insgesamt 0,70 Liter Milch je Tag.

2. Für werdende und stillende Mütter 0,30 Liter Milch je Tag, ebenfalls auf Grund einer Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde, d. h. also insgesamt 0,50 Liter je Tag.

3. Für Schwer- und Schwerarbeiter über 16 Jahre, die eine Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde, d. h. also insgesamt 1190 Gramm Fleisch je Woche.

Wer als Schwer- und Schwerarbeiter gilt, wird durch besondere Anordnung bekanntgegeben.

Kernseife 125 g je 4 Wochen oder Schmierseife 200 g je 4 Wochen oder Haushaltsseife in verkleinerter Form 125 g je 4 Wochen

Alle zu erhalten auf den Abschnitt „Seife II“.

Seifenpulver 250 g je 4 Wochen oder Schmierseife 200 g je 4 Wochen oder Haushaltsseife in verkleinerter Form 125 g je 4 Wochen oder Waschmittel 100 g je 4 Wochen

Ebenfalls zu erhalten auf den Abschnitt „Seife II“.

Die bezugsfähigen Mengen an Hausbrandkohle werden von den unteren Verwaltungsbehörden besonders bekanntgegeben.

Bezugscheinpflichtige Spinnstoffwaren sind Oberbekleidung für Männer und Frauen,

würden, den Gesamtbedarf für ein volles Jahr zu decken.

Wenn trotz dieser günstigen Ernährungslage das Bezugscheinssystem für lebenswichtige Verbrauchsgüter mit sofortiger Wirkung eingeführt wird, so soll sich jeder deutsche Volksgenosse darüber im Klaren sein, daß keine Mangelmaßnahme, sondern eine Vorsichtsmaßnahme vorliegt, die im übrigen durch Sonderregelungen in den verschiedensten Fällen weitestgehende Erleichterungen für Kranke, werdende und stillende Mütter, Kinder usw. enthält.

Das Ausland aber wird auch diese deutsche Maßnahme als einen Beweis des unbeugsamen deutschen Lebenswillens zur Kenntnis nehmen, und sich darüber im Klaren sein müssen, daß das deutsche Volk, in treuer Gefolgschaft und Selbstdisziplin, um seinen Führer geschart, alle Veruche wirtschaftlicher Druckmaßnahmen seitens des Auslandes ebenso einmütig und erfolgreich zurückweisen wird, wie es bisher den „politischen Kerventrieg“ glänzend bestanden hat.

Zahlreiche Beförderungen

Der Führer ehrt Graf Hamilton

DNB Berlin, 27. August.

Zu den zahlreichen vom Führer anlässlich des 25. Jahrestages des Weltkrieges und der Schlacht bei Tannenberg am 27. August 1939 wegen ihrer besonderen Verdienste durch Beförderungen besonders geehrten Kriegsteilnehmer gehört u. a. auch der königlich schwedische Oberst Gilbert Graf von Hamilton, der letzte Kriegskommandeur des Artillerie-Regiments Graf Brangel (Ostpreußen) Nr. 3. Hamilton wurde zum Generalmajor befördert.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war Graf Hamilton in seinem Vaterland Schweden Schwadronschef im Leibgarde-Regiment zu Pferde in Stockholm. Er trat im August 1914 in preussische Dienste, um seinen Regen für Deutschland zu ziehen.

ert

rengere Neutralität gegen die abgelehnt, von den möge. Im Reglerung Dank entscheidenden inschweife mitge- wählter werden. 20 l nimmt die is mit Vertrie-

ngtung

at Motta (reuters) n, 27. August. Reichsregierung, die Neutralität und die freu- den beiden Län- in der Schweiz. Das gilt in alle- reise wie für die

achtet, daß der K. öster am einen offiziellen früheren feier- eruna erneuert die Schweizerische in M. A. n. d. e. n

Neutralität

d, 27. August. her Stelle wird Entwicklung der Kaufkraft der innerpolitische innerständischen des Ziel Sugo- zu fördern und Grenzen zu er-

er außerdem der durch Wahrung ist gegenüber Großmächte sich jeder Aktion ebenstrechte nicht

bei Ciano

m, 27. August. er Graf Ciano nachmittags eine englischen Bot- e.

im König

n, 27. August. aag verließ Cham- head sich in den Wie man hört, des Königs, Sir Radmittags in nd von dort aus ministerpräsidenten.

n Office

n, 27. August. eichische Gesand- ter stäteten am einen Besuch ab.

s mit Polen

an, 27. August. er Bed empfind- after Noel.

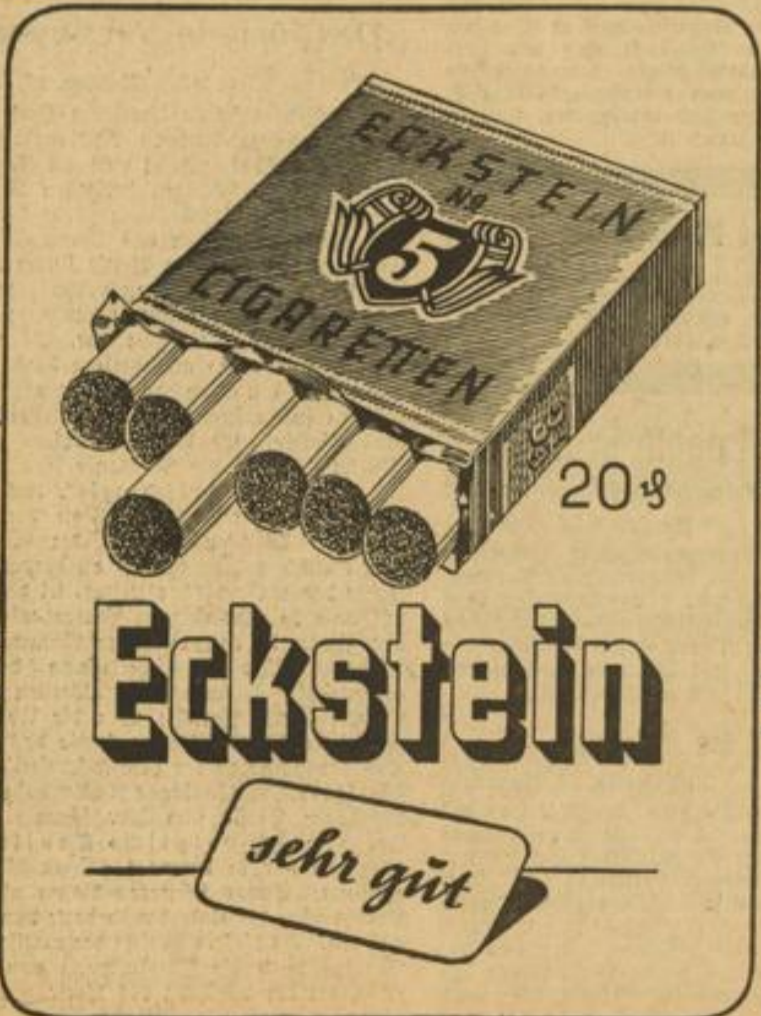
in Paris

en ein (Drahtmelde-) weitere Benach- et, rücken die seit Reservisten ein Befähigung des auch an allen agen ist, daß die n Mobilisations- sen haben. Der dreibt in seiner ich seien Reser- d 2 (Grenzgegen- Nummern 3, 4, 5, überufen worden. itation Lastsch-äger der Mobil- iter Teil) und die ationsarten ein-

Norwegen versto- ch in Norwegen, geplant war, ist

„Gut, die erste ECKSTEIN nach dem guten Fang!“

„Auch ohne Fang: ECKSTEIN ist immer gut - sogar sehr gut!“



Erwartungsvolles Wochenende

Ein Streifzug vom Stadtzentrum bis in die Dörfer

Verhältnismäßig ruhig war das Wochenende in unserer Stadt. Die politisch gespannte Lage führte natürlich die Menschen noch enger zusammen und ließ sie die Ereignisse miteinander besprechen. ...

der Dampfer, insbesondere auch noch die Schnellfahrzüge, fahren von Köln, Bonn, Koblenz usw. nach Mainz und umgekehrt. ...

Tausende auf dem Fischerfest

Die Badische reichten infolgedessen nicht ganz ...

Herrliches Sommerwetter war dem Mannheimer Fischerfest beschieden. Die Sportfischer haben sich als ganze Reihe erwiesen; denn sie verkauften es, dem Fest einen guten Rahmen zu geben, der jedermanns Geschmack Rechnung trug. ...

Wer lange genug im Bierzelt seinen Mann gesteckt hatte, der konnte auf dem Kummelplatz seine alte Laune weiter unter Beweis stellen. Schön ist es, durch die Luft zu fliegen! ...

Die Mannheimer Ausweisarten

für den Bezug bestimmter Waren werden sofort ausgegeben

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim gab am Sonntag bekannt: „Die Reichsregierung hat die Ausgabe von Bezugsscheinen für bestimmte lebenswichtige Verbrauchsgüter an die Bevölkerung angeordnet. ...

der Verstorbene kein Unbekannter, ist er doch seit einer Reihe von Jahren Ehrenmitglied des Mannheimer Singvereins, dem er seit dem Jahre 1889 angehörte. ...

Was ist heute los?

Montag, 28. August: Kleinkunstbühne Adelle: Kabarett und Variet. Konzert: Pianoforte-Konzerte, Violoncellkonzerte, ...

In Ludwigshafen war viel los

Frohe Veranstaltungen bei herrlichem Wetter / Das große Betriebsportfest

Im Rahmen der frohen Feierabende im Ludwigshafener Hindenburgpark gab es diesmal zwar kein großes, dafür aber ein wirklich gutes Unterhaltungsprogramm. ...

Die Wettkämpfe wurden am Sonntagmorgen fortgesetzt, und um 10 Uhr fand eine Feierstunde „Bekanntnis zur Gemeinschaft“ statt. ...

Die Mannheimer Stadtdionik

Eine wichtige Bekanntmachung des Mannheimer Oberbürgermeisters wird im Anzeigenteil dieser Ausgabe veröffentlicht; sie betrifft die Familienunterstützung der für zum Wehrdienst einberufenen deutschen Männer. ...

Nächste Schachttagung in Mannheim

Heinrich im noch nicht beendeten Meisterturnier zu Waldkirch auf dem zweiten Platz

Die badische Schachttagung in Waldkirch ist nun doch bereits am Samstag beendet worden. Das Meisterturnier wird später in Karlsruhe entschieden. ...

bemert werden, daß Mannheim diesmal in Waldkirch auf manchen seiner besten Spieler verzichten mußte. ...

Togal gegen Kopf- und Schmerz. Rheuma, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungen. Hexenschuß, Unschlügen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. ...

Der Sieg im Meisterturnier fiel an Unruh (Karlsruhe) und Wiedemann (Pforzheim), die auf 4½ Punkte kamen. ...

Chlorodont wirkt abends am besten! Dies ist das Entscheidende.

Rundfunk-Programm Montag, 28. August: Reichsdeutscher Rundfunk: 5.45 Morgenglocke, 6.00 Gumnachli, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, ...

Tadel

lassen. Er r in 50,1 Se...

lichem Wetter und drei beim...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

den 1,51 Meter; ...

Unsere Rennwagen nach 1681 eingeladen

Die ununterbrochene Erfolgsreihe der deutschen Wagen in den großen Europäischen Auto-

Die Startangebots für die deutschen Rekordwagen häufen sich immer mehr. Die bereits bekannt gegeben wurde, werden deutsche Wagen auch wieder in Südamerika starten und zwar am 7. Oktober im Großen Preis von Rio de Janeiro.

Opfertagspiele der Handballer

Wie nicht anders zu erwarten war, wurden die Opfertagspiele des Sonntags ein Opfer der Verhältnisse. Man muß sich wundern, daß überhaupt einige Spiele ausgetragen wurden.

TS 62 Weinheim - Postsporverein Mannheim 8:11 (5:4).

In Weinheim trat der Mannheimer Postsporverein wie der Hagenverein mit effizienten Ersatzleuten an. Aber dennoch lieferten beide Mannschaften vor einer ansehnlichen Zuschauer-

In Reiskopf wartete man vergebens auf die Mannheimer Nachwuchsmannschaft. Hoch im Laufe des Sonntagvormittags war Kreiswart Schmidt gezwungen, das Spiel abzusagen.

Mühlheim-Neuaußing verliert

Der zweite Endkampf um die Deutsche Mannschafsmehrschaft im Ringen, der am Samstagabend in Köln die Mannschaften von SC 92 Köln/Mühlheim und BSG München-Neuaußing zusammenführen sollte, wurde verlegt.

Neue Rekorde von Cobb

Der Engländer John Cobb hat sich nicht damit begnügt, den absoluten Automobil-Weltrekord in seinen Besitz zu bringen. Auf der 13 Meilen langen Geraden am Großen Salzsee in Amerika griff er mit seinem Kapierr-Kraftwagen auch die von Campbell und Rosemeier gehaltenen Rekorde über längere Strecken an.

Schlafzimmer und Polstermöbel

kauft man bei Dietrich E 3. 11

525.710 Stbkm. Dann staute das Tempo aber merklich ab und für die 10 Kilometer und 10 Meilen wurden nur noch 423 Stbkm. geschöpft.

Die Rugby-Nationalmannschaft wird auch in diesem Herbst wieder einige Übungs spiele austragen. Sie finden zur Abwechslung wieder in Süddeutschland statt und zwar am 14. Oktober in Frankfurt am Main und am 15. Oktober in Heidelberg.

Deutschlands Studenten schlagen Italien

Fußball: Deutschland - Italien 3:0

Drei deutsche Siege im Rudern

Auf der Regattabahn bei der „Alten Donau“ gab es am Samstag bei den Studentenweltspielen in Wien vor zahlreichen Zuschauern drei deutsche Rudersiege bei insgesamt sieben durchgeführten Rennen.

- Erster mit Steuerfrau: 1. Deutschland 7:15,2; 2. Italien 7:20,0; ...

Die Radweltmeisterschaften gestartet

Purann und Richter konnten sich durchsetzen

In Mailand wurden am Samstag die Rad-Weltmeisterschaften mit dem traditionellen Kongress des Internationalen Radsportverbandes eingeleitet.

Schon am Nachmittag begannen die Kämpfe der Rieger auf der Vigorelli-Bahn. Deutschland brachte jeweils einen Mann in die Vorentscheidung, und zwar Gerhard Purann und Albert Richter.

Bölig erwartete Ergebnisse brachten die Vorkämpfe der Berufsleute. Albert Richter (Schweiz) und Renaudin (Frankreich) und ist nunmehr mit dem Titelverteidiger von Vlier, Scherens (Belgien) und Gerardin (Frankreich) noch im Wettbewerb.

Ein hartes Rennen lieferten sich bei den Radweltmeisterschaften in Mailand im ersten Vorlauf über 100 Kilometer der Titelverteidiger Rege, Wais (Holland), Neulemans (Belgien) und der Italiener Bobet.

Deutsche Triumphe bei der Motorrad-Gedächtnisfahrt

Die internationale Trophäe und die Silberdose gewonnen

Mit der nur 181 Kilometer langen Reichsautobahn-Etappe wurde die 21. Internationale Motorrad-Gedächtnisfahrt am Samstag abgeschlossen. Auf dem Grenzplatz in Vahrstich-Gmain gab es als letzte Prüfung noch ein Geländerennen über eine 8 Kilometer lange Rundstrecke, die mit ihren Hohlwegen und Steigungen immer noch einige Anforderungen stellt.

Zanitschar siegt im Preis von Baden-Baden

Ausklang der internationalen Rennwoche in Baden-Baden

Bei herrlichem Wetter wurde am Sonntag die internationale Baden-Badener Rennwoche zum Abschluß gebracht. Die Fahrer waren zwar durchweg schwach besetzt, aber es gab doch einige spannende Rennen und erfreulicherweise diesmal auch wieder schöne Erfolge der deutschen Ställe.

Das zweite Hauptereignis war das Richard-Daniel-Gedächtnis-Rennen (10 000 Reichsmark, 2800 Meter), das der Franzose Lord Bob, der am Freitag bereits totes Rennen mit Prinzregent gemacht hatte, siegreich abschließen konnte.

Die Ergebnisse: Preis von Schleidenberg (2000 RM, 1800 Meter): 1. Graf Birtenhof...

Damenpreis (1000 RM, 2100 Meter): 1. G. v. Hammerer...

Preis der Stadt Baden-Baden (5000 RM, 1800 Meter): 1. Graf Birtenhof...

Richard-Daniel-Gedächtnis-Rennen (10 000 RM, 2800 Meter): 1. Lord Bob...

Australien führt 2:1

Im Kampf um den Davis-Pokal wurde in Brookline zwischen Australien und Jugoslawien im Interzonen-Finale das Doppel ausge tragen. Die Australier Bromwich und Oulst besiegten die Jugoslawen Puncce und Kukuljetic.

Die ersten Punkte für Weinheim

SpGL Käferal - FB Weinheim 1:3

Zum Aufstart der neuen Saison empfing man in Käferal den Tabellenritten des Vorjahres, den altbekannten FB Weinheim. Trotzdem beide Mannschaften nicht in härtester Aufstellung antreten konnten, wurde von beiden Seiten zeitweise ein prächtiger Fußball geboten.

Das Spiel wurde von beiden Seiten sehr lebendig durchgeführt und brachte vorerst eine stärkere Überlegenheit der gastgebenden Mannschaft, die sehr gut zusammenarbeitete und die Weinheimer Torabwehr in harte Räte brachte.

Gleich nach Wiederantritt kam Weinheim groß in Fahrt, in Käferals Strafraum kam es wiederholt zu gefährlichen Szenen, und bald konnten die Gäste erneut, diesmal durch Kurzer, ein Tor vorlegen. In der Folge wurde der Kampf wieder ausgeglichener.

Schiedsrichter Titel (Weinheim) leitete sicher.

07 Mannheim - 08 Seddenheim 2:5

Bei der Austragung dieses Spieles unter Leitung eines Seddenheimer Spielers, nachdem der einstimmige Schiedsrichter ausblieb, mußten die Mannen an der Autobahn durch die in der zweiten Hälfte bessere Leistung der Seddenheimer eine klare Niederlage einstecken.

Ein großes Foul wird durch Elfmeter geahndet, Wals sendet wichtig und unheilbar zum Führungstreffer ein. Die vereinigten Vorstände des Turniers von 07 finden bei den Gästen keine Gegenliebe, während Wals und seine Nebenmannen eine feste Gefahr für die Seddenheimer sind.

Es ist besser, eine weitere kritische Betrachtung der Mannschaften bei den gegebenen Umständen zu unterlassen, vielleicht wäre die Austragung des Spieles besser unterblieben.

BSR-Turnier abgebrochen

Am Samstagvormittag gelangten die beiden letzten Zwischenrundenspiele im BSR-Turnier zum Ausklang. Damit ist die Runde programmmäßig beendet und die acht Teilnehmer der Vorkampfrunde sind ermittelt.

Im ersten Spiel des Nachmittags mußte gleich das Los entschieden werden.

BSR (Köln) - TS 1846 (Bad G.) 2:0 (1:0)

Unter der Leitung von Kapperer (Walldorf) trafen sich:

BSR (Köln) - TS 1846 (Bad G.) 2:0 (1:0)

Wesentlich schneller und interessanter war der Spielverlauf. Die Rasenpieler sind etwas überlegen, aber ihnen gelingt trotz zahlreicher Torchancen erst wenige Minuten vor dem Wechsel durch Rich die 1:0-Führung.

Nach Schluß der Zwischenrunde entschloß sich dann die Turnierteilung, daß Turnier abgebrochen und die Austragung der entscheidenden Spiele auf später zu verlegen, da fast alle noch im Turnier beteiligten Mannschaften Aufstellungsschwierigkeiten haben.

Olympiasiegerin Ellen Preis, die bekannte Wiener Reiterin, hat geheiratet und wird bereits als Frau Müller die deutschen Farben bei den Weltmeisterschaften in Meran vertreten.

Havarie am Fährdamm

E. O. SINGLE / Copyright by Carl Ducker Verlag, Berlin W 35

39 Fortsetzung

„Ich wurde von dritter Seite gebeten, die Vertretung der Angeklagten zu übernehmen, und sagte vorhin schon, daß ich das Mandat nur aus besonderen Gründen nicht sofort wieder niederlegte, als mir Fräulein Jenßen ihr Vertrauen fast völlig verweigerte. Einer dieser Gründe ist die Ueberzeugung, daß meine Mandantin überhaupt nicht weiß, warum sie hier auf der Anklagebank sitzt. Sie befand sich lange in einem Zustand völliger Depression, aus dem sie erst seit kurzem zeitweilig wieder etwas erwachte und Interesse für die Vorgänge um sich herum zeigte. Man hat oft den Eindruck, als ob es ihr völlig gleichgültig wäre, was mit ihr geschieht. Ich bin nicht ermächtigt, meine Vermutungen hier näher zu präzisieren, aber zu welchen Fehlschlüssen das Verhalten der Angeklagten führen kann, bewies die Devisenangelegenheit. Den Steuermann hat sie bedenken wollen und sich dadurch in anderen Punkten, in denen sie tatsächlich angeklagt ist — denn in der Guldenfrage war sie es ja gar nicht — verdächtig gemacht. Man muß aber weiter bedenken, warum sie einen Augenblick lang in ihrer Verzweiflung auf den Gedanken kam, die Gulden auf einer späteren Reise wieder aus Deutschland auszuführen und deshalb ihren Besitz zu verheimlichen. Sooft sie mit ihrem Rahn nach Rotterdam kam, drohte ihr die Pfändung. Nun hatte sie durch Zufall einmal einen größeren Devisenbeitrag zur Abdeckung aufgelaufener Zinsen in der Hand. Aber nun kann sie an diesem Tag den Gläubiger nicht antreffen. Sie behält das Geld. An der Grenze soll sie es abliefern. Was wird aber, wenn sie auf der nächsten Reise wieder nach Rotterdam kommt und keine Devisen besitzt, um die Pfändung ihres Rahnes zu verhindern? Man sieht, zu welchen grotesken Zuständen die Störungen im internationalen Geldverkehr allmählich geführt haben.“

Soweit Dr. Studenschnidt!

Der Saal und die fünf Herren hinter dem erhöhten Tisch hatten sich das Schweigend angehört. Gustav Heider vorne auf der Schifferbank stieß mit dem Zeigefinger nach unten, als wollte er sagen: Bravo, stimmt! Dabei war er so glücklich, seine Guldenhypothek auf der „Remagen 51“ zu haben, und dem verstorbenen Jenßen hatte er es schon einmal fastig gegönnt, daß ihm die seine gekündigt worden war...

„Der Verteidiger“, Freimark lehnte sich in seiner gewohnten Weise zurück, „es besteht mit Holland ein Zahlungsabkommen, das den Transfer auf das Genaueste regelt. Die Pfändung der „Anna Marie“ war ein Strauchritterakt unterer Instanzen der holländischen Behörde. Sie war mit Erfolg anzufechten. Kein Deutscher ist heute mehr rechtslos im Ausland. Unsere Konsularvertretung in Rotterdam hat sich, wie Sie vielleicht aus den Akten wissen, auch sofort energisch für eine Freigabe der „Anna Marie“ eingesetzt. Sie hat weiter — und das ist das Wesentliche — bis zur amtlichen Regelung nicht nur einen Bürger aus der deutschen Kolonie in Rotterdam vermittelt, sondern Fräulein Jenßen auch für Ladung gefordert... Nun frage ich Sie noch ein-

mal, Angeklagter: Warum haben Sie trotzdem die Möbel verkauft?“

Schweigen von der Anklagebank her, ein schwaches Kopfschütteln, und das junge Mädchen setzte sich wieder.

Achselzucken und bereiteter Blick zu Dr. Bau hinüber, dann nahm Landgerichtsdirektor Freimark den Faden der Verhandlung wieder auf:

„Wir haben nun noch die Zeugen van Wil, Maas und Gött“, unterrichtete er seine Kollegen über den noch zu bewältigenden Prozeßstoff. „Ich schlage vor, daß wir an Stelle des Holländers erst Herrn Gött vernehmen.“

Da war der Saal aber enttäuscht! Nicht erst den Holländer? Den Dicken mit den Ohrringen, der bei dem Schwindel vielleicht mit drunter fiel und zu dem Freimark heute morgen bei der Eidesbelehrung sagte: Haben Sie getrunken?

Rein. Erst der Zeuge Gött. Vielleicht konnte man es dann am Schluß mit dem Steuermann etwas länger halten. Es war halb drei. Und von Mittagspause sowie keine Rede mehr: drei Zeugen, Verlesung der Urkunden, Sachver-

ständigengutachten, Plädoyers, Urteilsberatung. Man würde froh sein müssen, wenn es bis zum Beginn der neuen Sache noch zu einem Butterbrot reichte.

Aber es sollte mehr als zu seinem Butterbrot reichen! Es sollte hier in einer Viertelstunde so friedlich blank und leer sein wie in einem Schulzimmer am Sonntagnachmittag! Es werden keine drei Zeugen mehr vernommen, keine Urkunden mehr verlesen werden, das Publikum wird vergeblich auf den Dicken mit den Ohrringen gewartet haben, der Herr Sachverständige braucht nicht über Gewichtsverlagerungen und Wasserdruck zu reden, sondern konnte zu Hause seinen Hut streicheln, wenn er wollte; Rechtsanwält Studenschnidt hatte umsonst Gesetze für sein Plädoyer gebout und das Stichwort „Fahrlässigkeit“ fünfmal unterstrichen, Staatsanwalt Dr. Bau blieb es erspart, gegen seinen einflüchtigen Lehrrmeister zu plödiern. Der Betrugssproß Jenßen sollte nämlich im nächsten Augenblick wieder in den Rasten schlüpfen, zurück in das kleine Aktenzeichen 3 La 172/33, aus dem er vor sechs Stunden aufgestiegen war...

Gött betrat den Gerichtssaal. Er trug einen schweren dunkelbraunen Ufster und die hellgelbe, riemenverschürzte Klettentasche unter dem Arm. Auch heute sah er nicht aus wie ein Mann, der vor Begeisterung seine Hüfte zu zerschneiden oder sonstigen Unfug anzustellen pflegt. Freimark war bestimmt eine gewichtige Respektsperson mit seinem mächtigen weißhaarigen Kopf über dem schwarzen Richteraltar, aber nun bei Gött's Eintritt schien er plötzlich nicht mehr der erste Mann hier zu sein...

Der Theophil, den der Prokurist im Vorbeigehen beinahe am Kermel streifte, flüsterte der Pine zu: „Eben mit dem Flugzeug gekommen!“

„Sie sind als Zeuge zu vernehmen, Herr Gött“, sagte Freimark, ohne von seinem Aktenfahrlässigkeit, in dem er gerade etwas nachließ, aufzusehen. „Sie waren heute morgen bei der Eidesbelehrung nicht anwesend. Ich habe Sie also pflichtgemäß auf die Bedeutung und Heiligkeit des Eides hinzuweisen...“

Erst da bemerkte der Landgerichtsdirektor Freimark, daß er in die leere Luft sprach.

Gött war nämlich gar nicht an den Zeuenaustand, sondern hinüber zu Studenschnidts Tisch gegangen, wo er mit dem Rechtsanwält ein paar halbblaue Worte wechselte. Und dann beobachtete der ganze Saal, wie er das reglos mit halbgeschlossenen Augen in seiner Bankette sitzende junge Mädchen mit einem langen, ernsten Blick ansah.

„Bitte, hierher zu treten“, sagte Freimark, ob dieser Privatunterhaltung mit Studenschnidts etwas aufgebracht. „Sie heißen Bernhard Gött, 33 Jahre alt, Geschäftsführer in Rotterdam, mit der Angeklagten nicht verwandt und nicht verschwägert...“

„Ich bin mit Fräulein Jenßen verlobt“, sagte Gött und legte Mantel und Tasche auf Studenschnidts Tisch ab...

Steile, spitze Stille plötzlich. Maria Jenßen hatte es jäh den Kopf hochgerissen. Sie wollte aufstehen. Aber da begann Studenschnidt so-

fort hastig, flüsternd auf sie einzusprechen, und dann entspannte sich ihr Gesicht, erschien plötzlich ruhig, wie erlöst. Gött war an das kurze schmiedeeiserne Geländer vor dem Richtertisch getreten und legte wartend beide Hände auf...

Das war selbst für Freimark und seine vier stummen Rahmfiguren, die beiden Landgerichtsräte und die zwei Schöffen oben auf der Estrade, eine dicke Ueberraschung! Der Untersuchungsbeamte an der Stirnseite des Tisches hatte vor lauter Verblüffung seine Tätigkeit überhaupt eingestellt. Man hörte zum erstenmal fern irgendwo eine Straßenbahn Glocke und gedämpfetes Autohupen.

„Das entbindet Sie natürlich nicht von Ihrer Aussagepflicht“, meinte Freimark schließlich als sei nicht das geringste geschehen. In Wirklichkeit warf ihm das sein ganzes Haus um. Denn er hatte alles andere erwartet, als daß hier plötzlich ein Bräutigam der Jenßen, dazu noch in der Person eines führenden Mannes aus der Rheinschiffahrt auftauchen würde.

Der einzige, der dieses völlig neue Moment sofort an der richtigen Stelle einbaute, war der Staatsanwalt. Damit entfiel der Anklage zwar ihre wesentlichste Stütze, aber es begann sich dafür anderes, bisher Dunkles zu klären: Warum hatte man nur nicht früher bei einem so hübschen jungen Mädchen an einen Mann im Hintergrunde gedacht. Selbstverständlich hatte sie die Vermögenshaftigkeit abgelehnt und sich durch den Möbelverkauf selbst geholfen, weil sie sich zu jener Zeit aus irgendeinem Grund mit ihrem Freund überworfen hatte und zu stolz war, Hilfe von ihm anzunehmen. Da ließ sich dieses trotzige, verschlossene Geschöpf lieber rädern, als daß es in der Verhandlung angab, daß die berüchtigte Bürgerhaft von dem Mann gefesselt war, mit dem sie eine unglückliche Liebesgeschichte hatte. Dabei also auch das merkwürdige Verhalten während der Vernehmung der Georgia DeWendell!

Das war das für ein Drama, vor dem da plötzlich der Vorhang hochging?

Dr. Bau stand auf und verließ seinen Platz.



Kurt Schmid-Ehmen: Weibliche Figur. Aus der großen deutschen Kunstausstellung 1939

VOLLREIF

NATURLICH NIKOTINARM

„Hat sich auch die Angeklagte als mit Ihnen verlobt betrachtet, Herr Zeuge?“

Ein keines Meisterwerk der Fragestellung. Die Antwort mußte genau das ergeben, was er wissen wollte. Der Staatsanwalt wartete.

(Fortsetzung folgt)

Georg Kolbe schwer erkrankt. Der Bildhauer Professor Georg Kolbe, der Träger des Goethepreises, ist dieser Tage schwer erkrankt. Die jüngste Arbeit des Künstlers, die ihrer Vollendung entgegengeht, ist das große Beethoven-Denkmal, das in Frankfurt a. M. zur Aufstellung kommen wird.

Bitte Offertenziffern deutlich schreiben!

Schach matt?

Schlüter VOLLKORN-BROT

erleichtert geistiges Durchhalten

Zu haben in den nachstehenden Bäckereien

F. Bauer, Langerstr. 4
H. Schäfer, Meerwasserstr. 25
O. Dorn, Qu. 5, 1
Ludwig Eisinger, B. 2, 16
Karl Frank, O. 7, 39
W. H. Bessert, S. 6, 19
H. Lautenbacher, Schlageterstr. 84
Willi Otterbach, U. 6, 30
Martin Müller, Büchelstr. 6
Hermann Paul, D. 4, 14

Og. Rüttler, Angartenstr. 4
H. Schäfer, Meerwasserstr. 25
Ernst Schöydt, B. 6, 7
Alois Schöydt, L. 14, 4
Fr. Schweizer, Lenastr. 27
Gg. Bollinger, Lameyrstr. 71
St. Urban, Meerwasserstr. 41
Ludwig Lind, Mh.-Friedrichs-
feld, Molsheimer Str. 8
Albert Böhm, Mannheim-
Neckarau, Friedrichstr. 13

Ihre Vermählung geben bekommt

Josef Mack
Erika Mack geb. Groß

Schriesheim Altenkessel-Neudorf
an der Bergstraße (Saar)

28. August 1939

153402V

Chem. Reinigung
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82

Zu vermieten
3 Zimmer
und Küche

4. Stock, per sofort oder 1. 1939 zu vermieten. u. Nr. 150 47383
C. S. 18, Partierstr.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Leeres Zimmer

ebst, mit Küchenbenützung, sofort gesucht. Aufschl. Zufahrt. u. Nr. 150 47383
an d. Verlag b. D.

Mietgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung

von kleiner, ruhige Familie, händliche Kohler, sofort gesucht. Aufschl. unter Nr. 150 47383 an den Verlag dieses Blattes erb.

HB-Kleinanzeigen - der große Erfolg!

Bitte Offertenziffern deutlich schreiben!

Schach matt?

Schlüter VOLLKORN-BROT

erleichtert geistiges Durchhalten

Zu haben in den nachstehenden Bäckereien

Unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

H-Oberscharführer

Walter Bachmann

10/4 „Deutschland“

Ist in Ausübung seines Dienstes in Ostpreußen tödlich verunglückt.

Familie Joh. Bachmann, Mhm.-Rheinau
Lisbeth Bachmann, Mannheim
Rud. Bachmann, H-Hauptsturmführer
Lisa Bachmann, geb. Willig, Stuttgart-Deigarloch

Die Beerdigung findet nach Ueberführung in seiner Heimat, in Mannheim, statt. (153364V)

Todesanzeige

Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Martin Kolb

Tapeziermeister

im Alter von 73 Jahren.

Mannheim (T 5, 4), den 27. August 1939.

In tiefer Trauer:
Eva Kolb geb. Poettcher
Julius Kolb
Fritz Kolb u. Frau Erna geb. Adler

Feuerbestattung: Dienstag, 29. August, mittags 12 Uhr.

Schlüter VOLLKORN-BROT

erleichtert geistiges Durchhalten

Zu haben in den nachstehenden Bäckereien

F. Bauer, Langerstr. 4
H. Schäfer, Meerwasserstr. 25
O. Dorn, Qu. 5, 1
Ludwig Eisinger, B. 2, 16
Karl Frank, O. 7, 39
W. H. Bessert, S. 6, 19
H. Lautenbacher, Schlageterstr. 84
Willi Otterbach, U. 6, 30
Martin Müller, Büchelstr. 6
Hermann Paul, D. 4, 14

Og. Rüttler, Angartenstr. 4
H. Schäfer, Meerwasserstr. 25
Ernst Schöydt, B. 6, 7
Alois Schöydt, L. 14, 4
Fr. Schweizer, Lenastr. 27
Gg. Bollinger, Lameyrstr. 71
St. Urban, Meerwasserstr. 41
Ludwig Lind, Mh.-Friedrichs-
feld, Molsheimer Str. 8
Albert Böhm, Mannheim-
Neckarau, Friedrichstr. 13

Fragen und Antworten

Rechtsfrage

H. Dr. Vor Jahren haben wir vor einem dießigen ...

Erbsfrage

H. Dr. Wir sind drei Geschwister und haben ein ...

Unterhaltsfrage

H. Dr. Was ist Unterhalt desahnt? Ich habe ein ...

Einbürgerung

H. Dr. D. Weinheim, kann ein im Elsas wohnhafter ...

Arbeitsvermittlung für Rückwanderer

H. Dr. Wie lautet die Anforderung der für Berufsberatung ...

Der mußigebagte Keffe

H. Dr. Kefler, ich habe einen sehr unzufriedenen ...

Für die Familie ist gesorgt

Die Unterstüfung der Angehörigen bei Einberufungen zum Wehrdienst / Antrag muß gestellt werden / Der Not geschüft

Wehrdienst und Wehrdienst im Dienst am deutlichen ...

gewährt. Der Antrag kann von dem Einberufenen ...

Es werden zwei Gruppen von Familienangehörigen ...

Für die Höhe der Unterstüfung sind die ...

Erstbändige Berufstätige, die zur fursprünglichen ...

Was den einmündigen erwachsenen Wehrdienst ...

Hausherr und Mieter feigen an

H. Dr. Was ist die richtige Mietpreispolitik ...

H. Dr. Wir haben ein lässliches Mietparter mit fünf ...

H. Dr. Sie haben in Ihrem Hause, wie Sie ...

H. Dr. Am Hof des Hauses an der Schwörde, in ...

Mannheimer Kunterbunt

H. Dr. Besteht für eine Volkshausfrau, die eine ...

H. Dr. Ihre Verhältnisse in der Wehrmacht ...

H. Dr. Am Hinterhaus unteres Wohnraum ...

entworfene Gestalt bringt in die Wohnräume ...

H. Dr. Ich möchte keine Wäsche auf dem ...

H. Dr. Was ist die Bestimmung, daß in den ...

H. Dr. Was ist die Bestimmung, daß in den ...

Wer holt das gesammelte Altmaterial?

H. Dr. In einem Raum unteres Haus ...

Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung

H. Dr. Ich besitze von der Wehrdienstversicherung ...

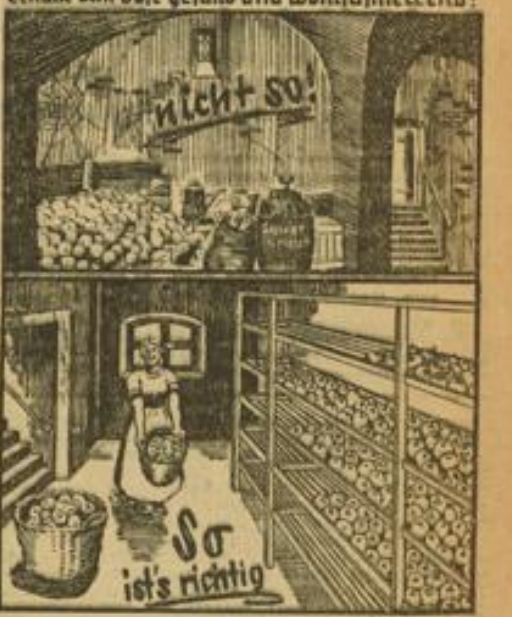
Kirchenaustritt

H. Dr. Was muß ich wegen Austritt zweier ...

Schüze dein Objt vor Derufen!

H. Dr. Was hat sich in meinem Keller ...

Erhalte dein Objt gesund und wohlschmeckend!



andere angeht. Eine Verbesserung dieser einfachen ...

Advertisement for 'MARCHYUM' featuring a large image of a product and text.

